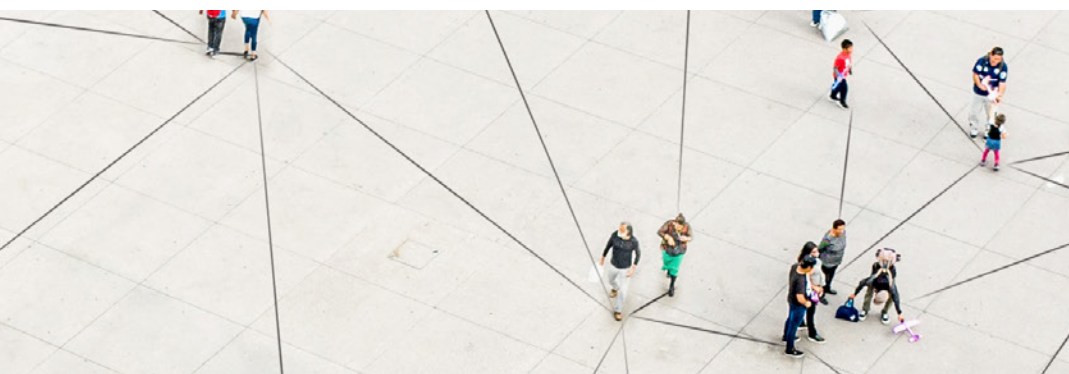
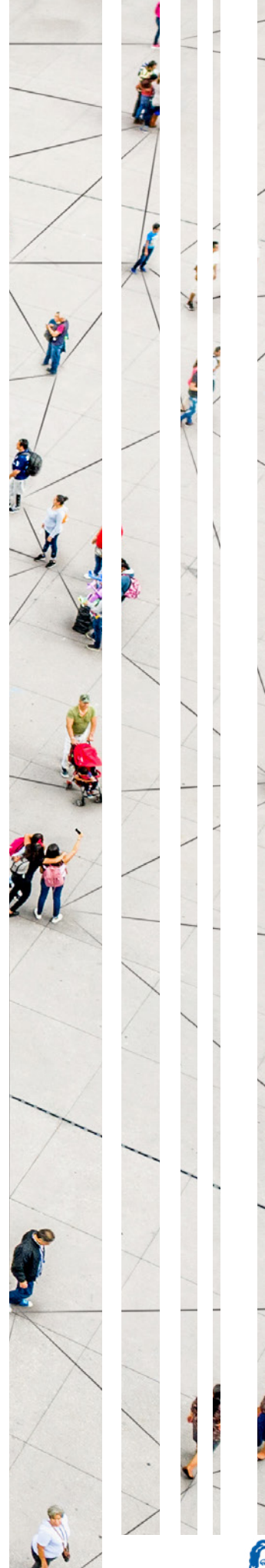


Monitoring-System- Drogentrends 2020 in Frankfurt am Main



Drogenkonsum und Freizeitverhalten
unter Frankfurter Schüler*innen
im Alter von 15 bis 18 Jahren

Zusammenfassung der MoSyD-Studie 2020



Inhalt

Alter bei Erstkonsum	3
Alkohol	4
Zigaretten, Shishas, E-Zigaretten und E-Shishas	5
Weitere legale Drogen und Medikamente	7
Cannabis	8
Weitere illegale Drogen	10
Synthetische Cannabinoide	11
Abstinenz, Risikokonsum und Abhängigkeit	12
Psychische Probleme	12
Meinungen über Drogen	13
Medienkonsum	13
Glücksspiel	13
Zusammenfassung der wichtigsten Trends 2020	14
Notizen	15

Die Daten des Monitoring-System-Drogentrends (MoSyD) basieren auf Befragungen von jährlich ca. 1.500 Frankfurter Schülerinnen und Schülern, die das Centre for Drug Research der Goethe-Universität Frankfurt seit 2002 durchführt. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen wurden im Jahr 2020 weniger Schüler*innen befragt. Der Haupterhebungszeitraum war zwischen Oktober und Dezember 2020 während der zweiten Corona-Welle. Da in diesem Jahr weniger Schüler*innen erreicht wurden und die gesellschaftlichen Bedingungen aufgrund der Pandemie außergewöhnlich waren, sollten die nachfolgenden Ergebnisse mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden. Es bleibt abzuwarten, ob sich die aktuellen Trends auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

An den hier dargestellten Ergebnissen der Hauptzielgruppe der 15- bis 18-Jährigen waren 659 Schüler*innen aus 45 Klassen und 12 Schulen beteiligt. Die Befragten waren im Durchschnitt 16,5 Jahre alt, 88 % der Befragten wohnten in Frankfurt.

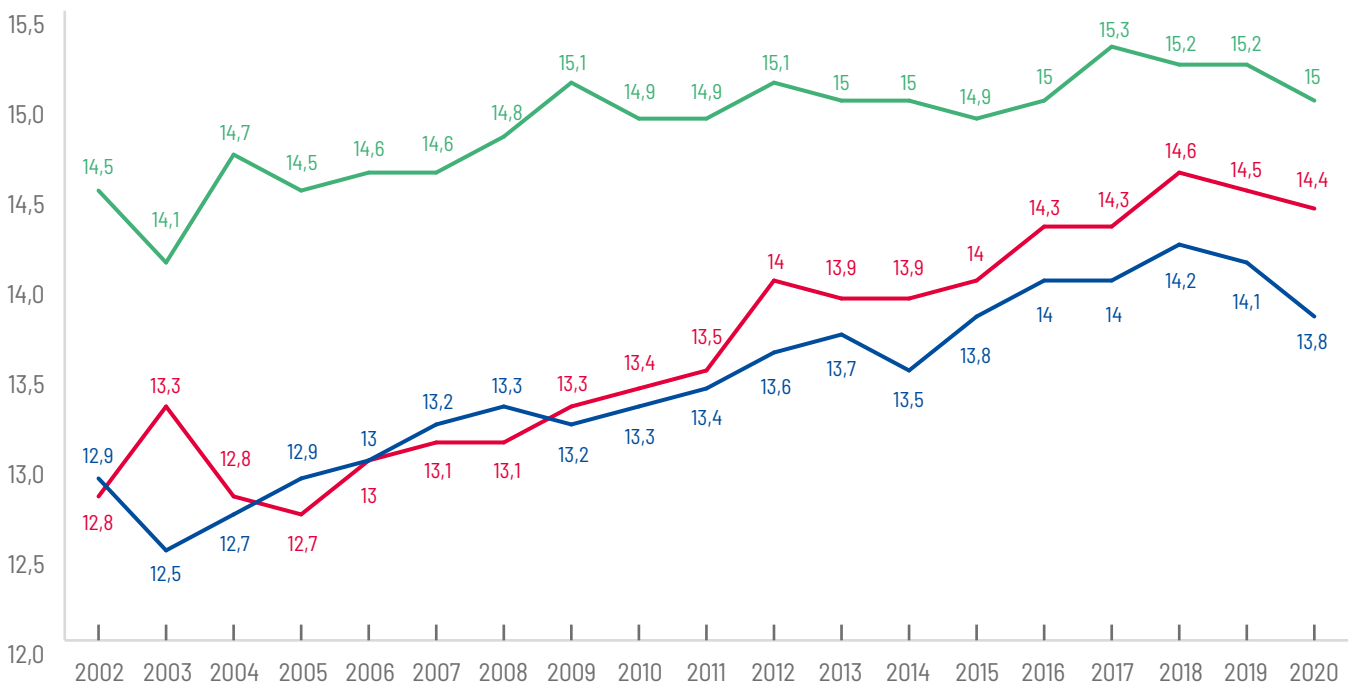
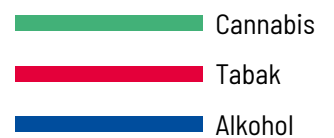
Die MoSyD-Studie 2020 umfasst neben der Befragung der Schüler*innen auch eine Expert*innenbefragung, eine Trendscout-Befragung sowie eine Befragung der „offenen Drogenszene“.

Die gesamte Studie können Sie kostenfrei unter www.drogenreferat.stadt-frankfurt.de herunterladen oder über drogenreferat@stadt-frankfurt.de bestellen.

Das Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main fördert die Studie.

Alter beim Erstkonsum

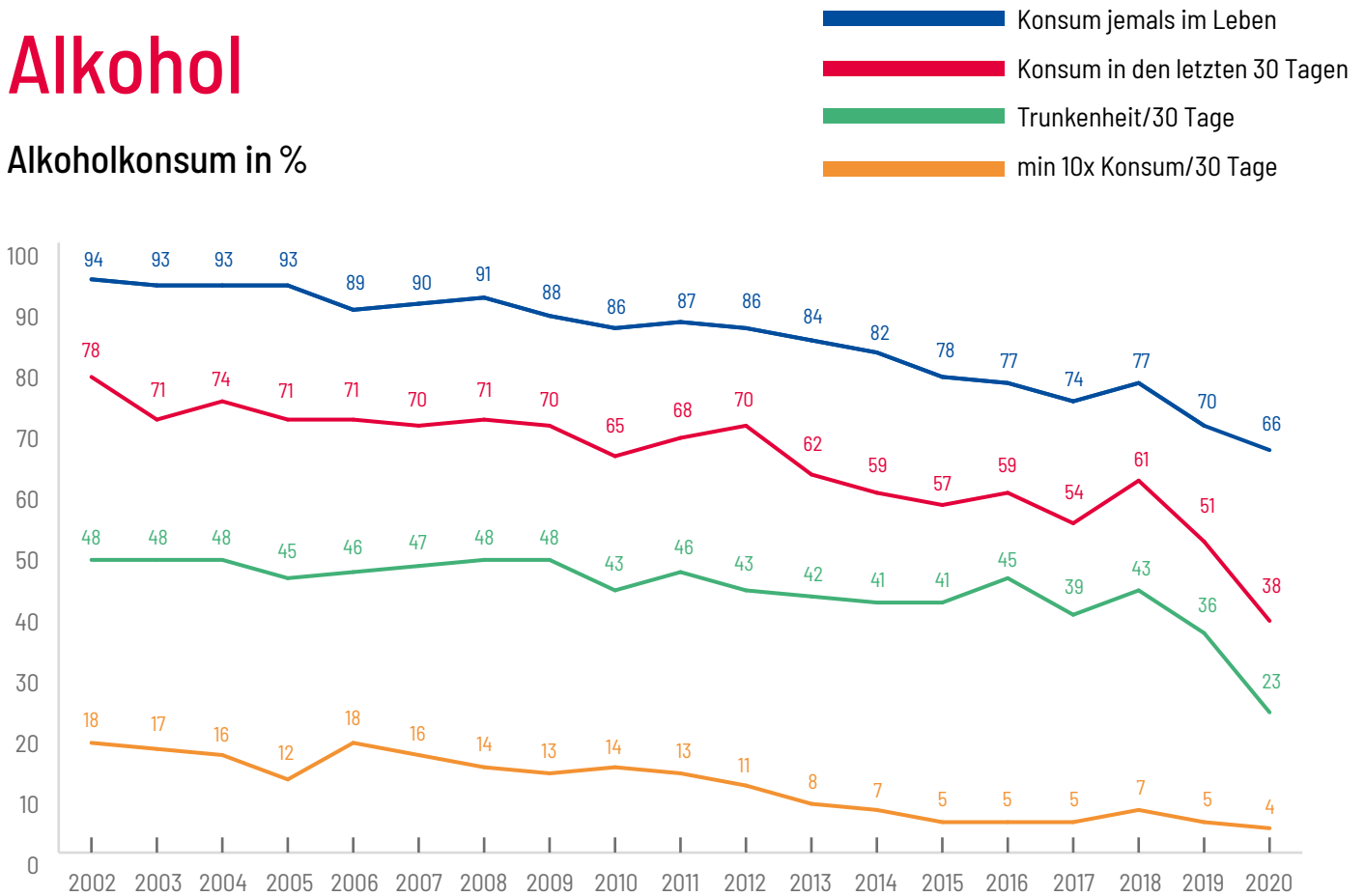
in Jahren



Frankfurter Jugendliche trinken nach der jüngsten Befragung 2020 im Schnitt mit 13,8 Jahren zum ersten Mal Alkohol und rauchen erstmalig mit 14,4 Jahren. Das Alter beim Erstkonsum von Cannabis liegt bei 15,0 Jahren. Es zeigt sich, dass das Alter beim Erstkonsum von Tabak, Alkohol und Cannabis im Vergleich zu 2019 leicht gesunken ist.

Alkohol

Alkoholkonsum in %

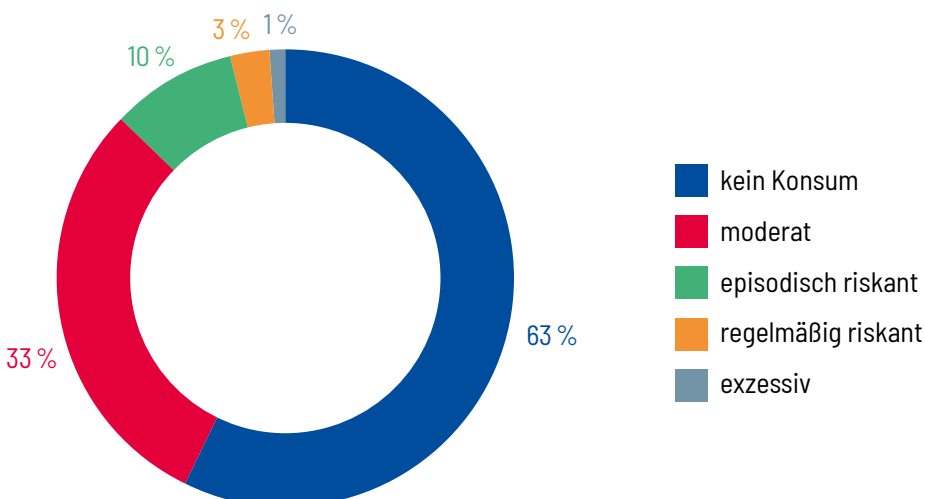


Alkohol bleibt auch 2020 die mit Abstand am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz bei Jugendlichen, wenngleich der Konsum seit einigen Jahren deutlich sinkt. 66 % der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen haben nach der aktuellen Befragung mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol getrunken (2002: 94 %).

Im Jahr 2020 gaben 38% der befragten Jugendlichen an, in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken zu haben, deutlich weniger als 2019 (55 %). Hier ist zu berücksichtigen, dass die Jugendlichen zu einem Zeitpunkt befragt wurden, während das Freizeitverhalten pandemiebedingt deutlich eingeschränkt war. Vermutlich hatten die Jugendlichen schlichtweg weniger Gelegenheiten, Alkohol zu trinken als in den Vorjahren. Der Anteil der intensiv Konsumierenden ist mit 4 % im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Seit Beginn der Studie weisen alle Maße zur Konsumhäufigkeit (Prävalenz) die mit Abstand niedrigsten Werte auf. Der rückläufige Trend beim Alkoholkonsum, der seit einigen Jahren zu beobachten ist, hat sich damit in der aktuellen Erhebung unter Corona-Bedingungen fortgesetzt.

Alkohol-Konsummuster in den letzten 30 Tagen



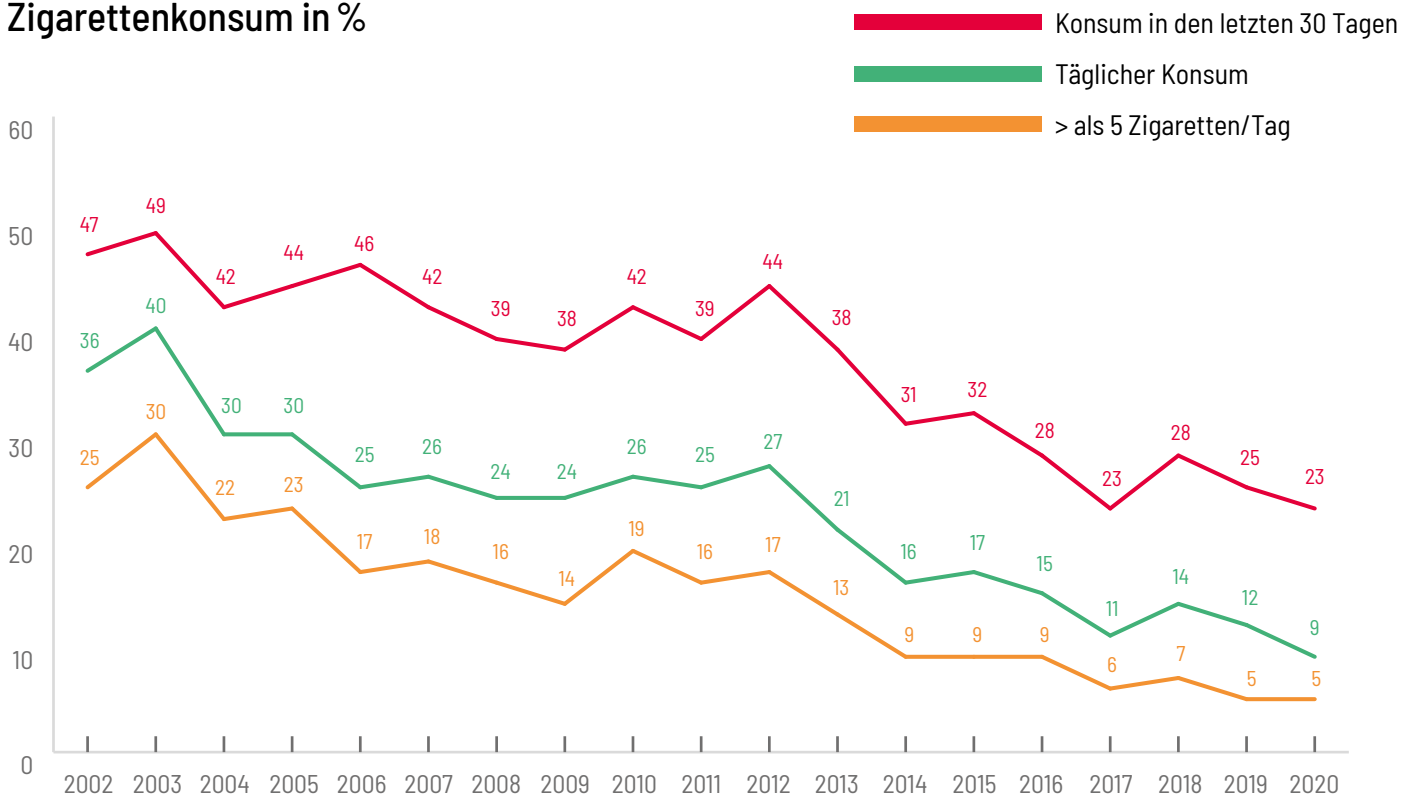
86 % der Schüler*innen trinken aktuell entweder überhaupt keinen Alkohol oder konsumieren moderat. 10 % aller befragten Jugendlichen trinken episodisch riskant (2019: 9 %), 3 % regelmäßig riskant (2019: 6 %) und 1 % weist ein exzessives Alkoholkonsummuster auf (2019: 2 %). Letzteres ist der Fall, wenn Jugendliche im Vormonat mehr als 20-mal Alkohol getrunken haben oder mindestens zehnmal angetrunken oder betrunken waren. Riskante Alkoholkonsummuster sind damit auch während der Corona-Pandemie weiterhin rückläufig.

Favorisierte Getränke

Jugendliche greifen am häufigsten zu Bier, Schnaps und Alkopops (Fertigmixgetränke mit Spirituosen). Bei allen Getränkearten ist der aktuelle Konsum zurückgegangen, am stärksten beim Konsum von Mixgetränken in Dosen oder Flaschen.

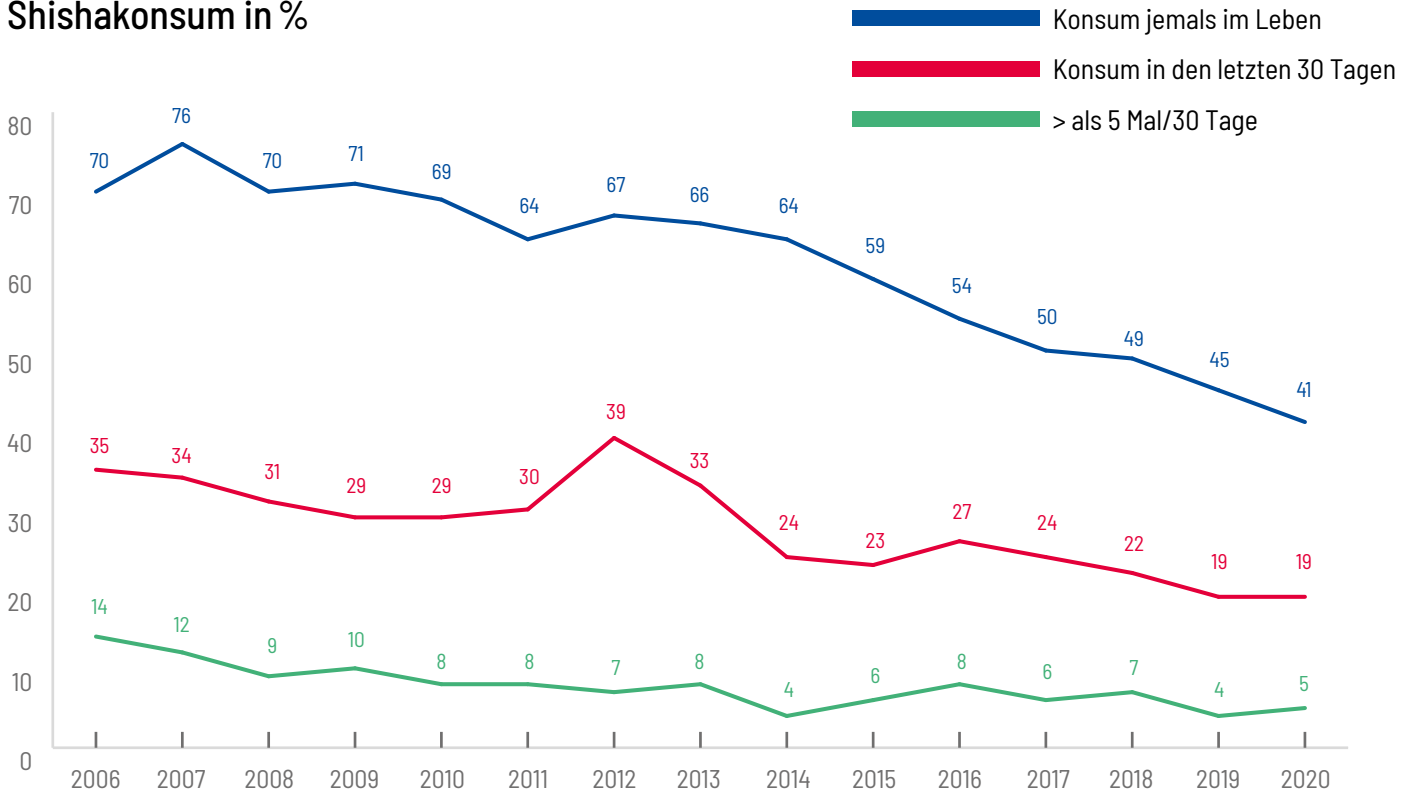
Zigaretten, Shishas, E-Zigaretten und E-Shishas

Zigarettenkonsum in %



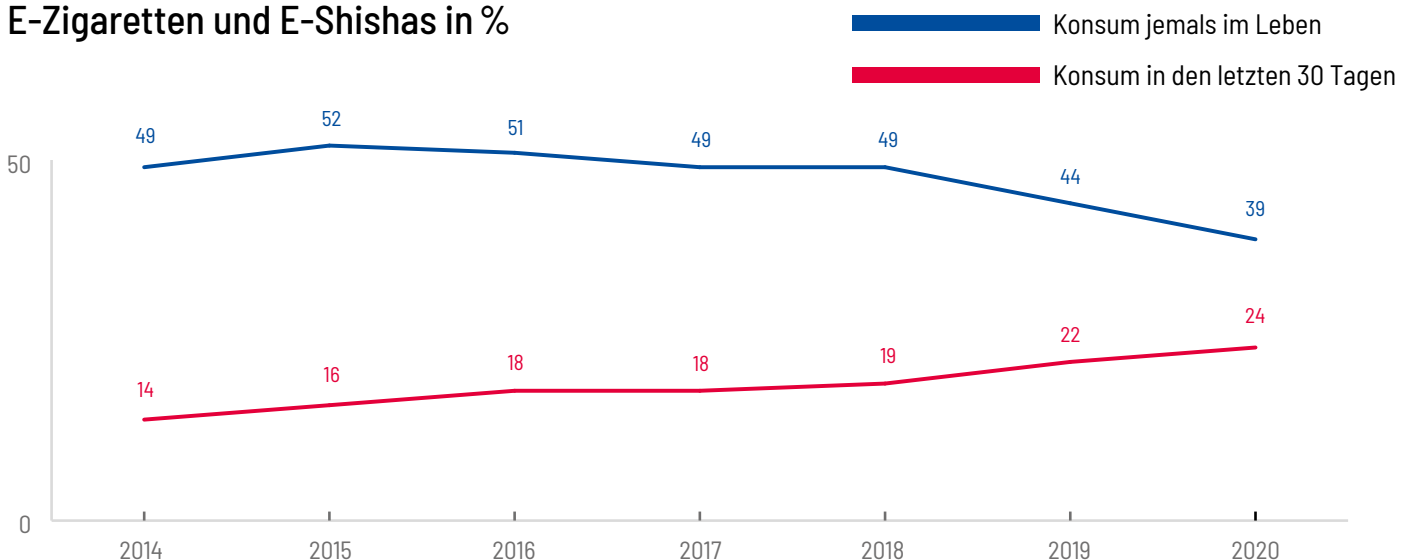
Nur noch 9 % der Jugendlichen rauchen täglich handelsübliche Zigaretten. Dies ist der niedrigste Wert, der seit 2002 gemessen wurde. Und nur noch jede*r 20. Schüler*in raucht mehr als 5 Zigaretten am Tag.

Shishakonsum in %



Die Verbreitung des Shisha-Konsums, der seit circa 2006 in der Jugendkultur Bedeutung erlangte, war 2020 ähnlich wie im Vorjahr. Zwar hat die Lebenszeit-Prävalenz noch weiter abgenommen, der Anteil der gelegentlich Konsumierenden ist jedoch gleich geblieben.

E-Zigaretten und E-Shishas in %



Die generelle Verbreitung von E-Zigaretten bzw. E-Shishas ist nach mehreren Jahren weitgehender Stagnation weiter zurückgegangen. Nur noch 39 % der 15- bis 18-Jährigen hatten 2020 Konsumerfahrung mit E-Zigaretten und/oder E-Shishas. Allerdings ist im Vergleich dazu der aktuelle Konsum (in den letzten 30 Tagen) weiter angestiegen. Hier liegen Produkte mit und ohne Nikotin etwa gleichauf.

Weitere legale Drogen und Medikamente

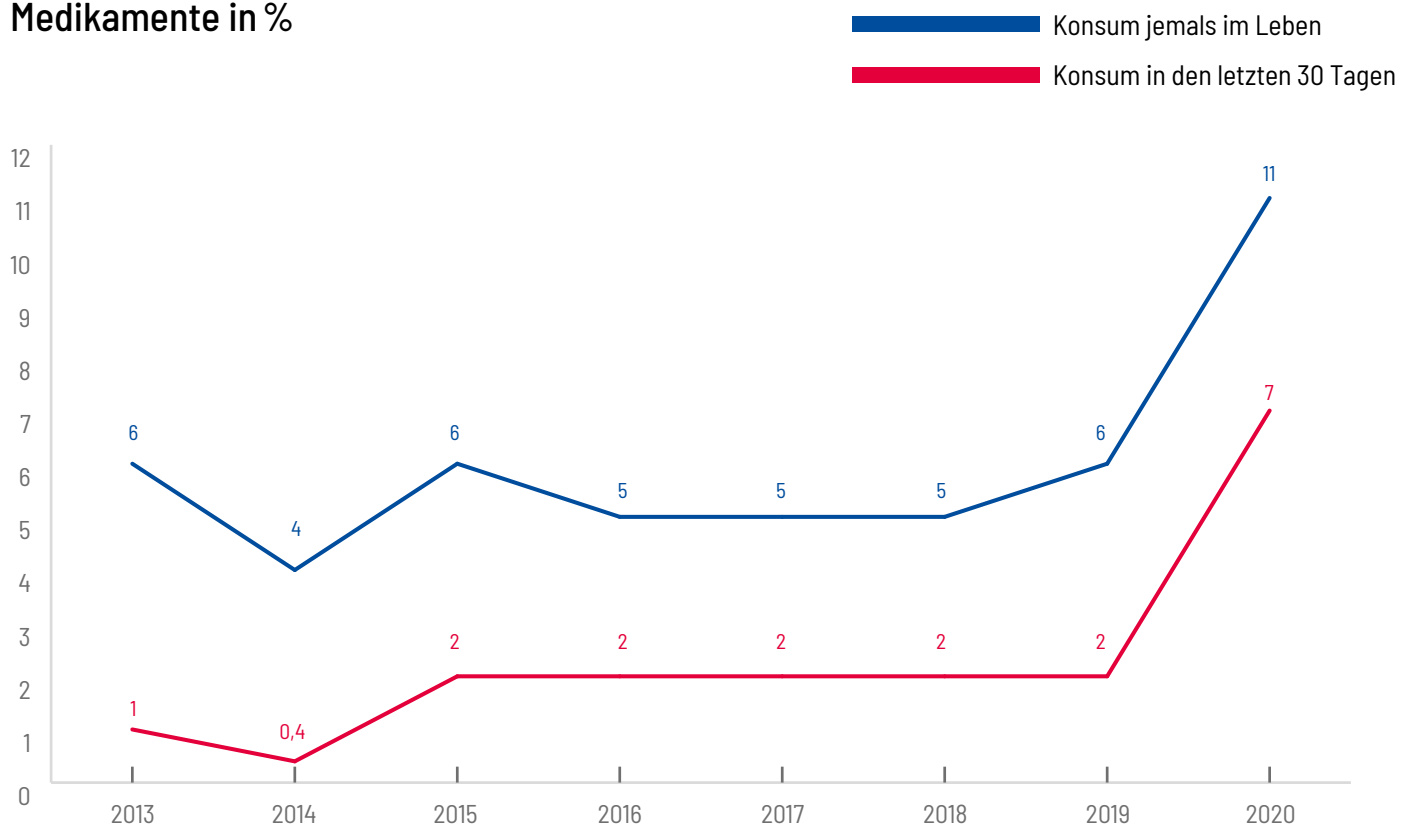
Schnüffelstoffe und Lachgas

11 % der befragten Jugendlichen haben mindestens einmal im Leben Schnüffelstoffe konsumiert, 4 % in den letzten 30 Tagen. Am häufigsten wurden dabei Klebstoffe genannt, gefolgt von Benzin und Lösungsmitteln sowie Filzstiften und Farben. 7 % der Befragten haben Erfahrungen mit Lachgas (Distickstoffoxid), doch weniger als 1 % gab an, es in den letzten 30 Tagen konsumiert zu haben.

Energy Drinks

78 % der Frankfurter Jugendlichen haben mindestens einmal im Leben Energy-Drinks getrunken, 56 % auch in den letzten 30 Tagen. 8 % haben mindestens zehnmals im Vormonat die koffein- und taurinhaltigen Getränke zu sich genommen. 7 % der 15- bis 18-Jährigen trinken sie täglich.

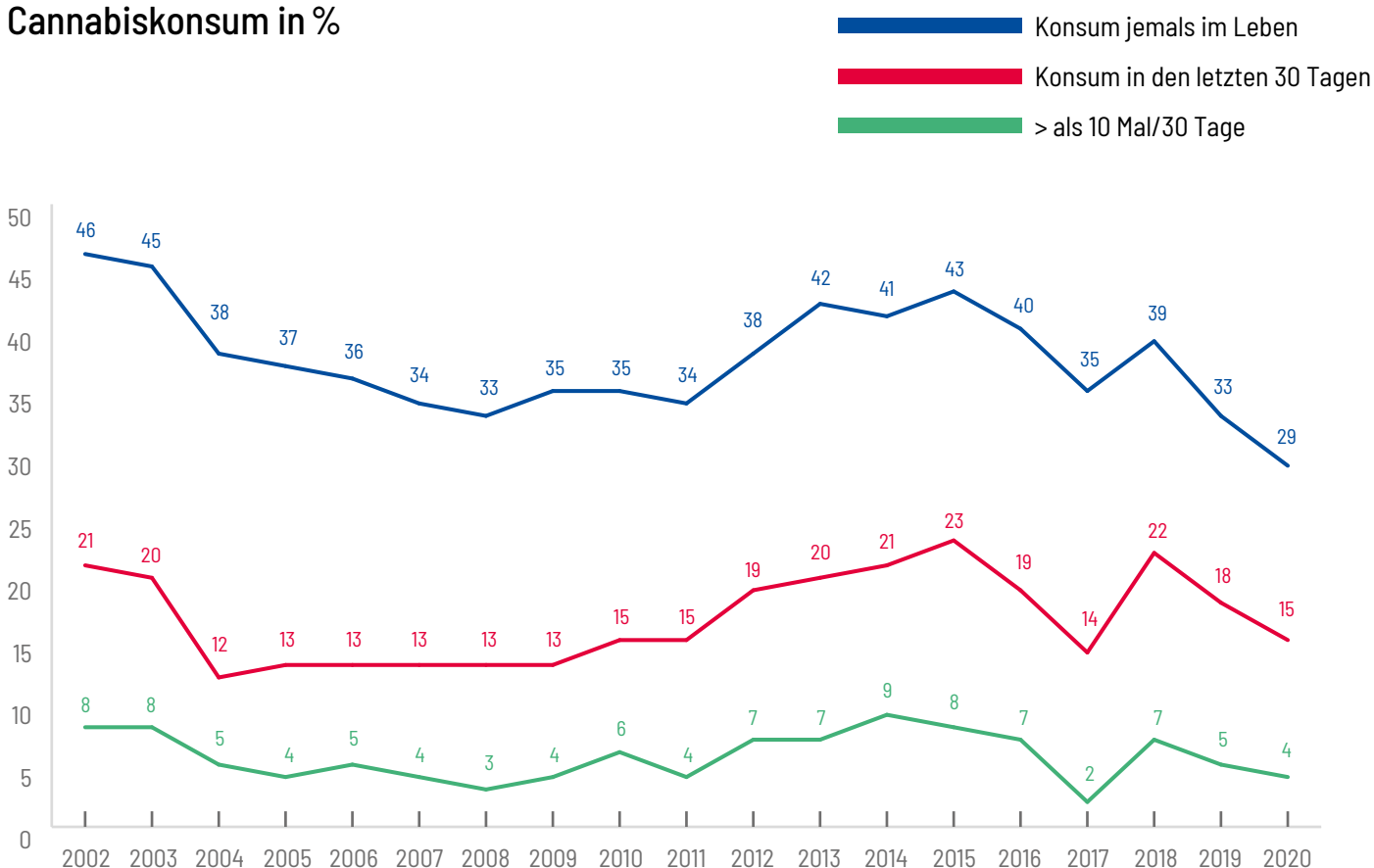
Medikamente in %



11% der Befragten gaben an, schon einmal (nicht vom Arzt verschriebene) psychoaktiv wirkende Medikamente eingenommen zu haben, um sich zu berauschen oder Leistungen zu beeinflussen, 7 % auch in den letzten 30 Tagen. Am häufigsten wurden dabei Opiode konsumiert, gefolgt von Methylphenidat (Ritalin®) und Dextromethorphan/DXM. Auch wenn viele Jugendliche keine konkrete Substanz angegeben haben, ist dieser sprunghafte Anstieg unter Corona-Bedingungen bemerkenswert und weiter genau zu beobachten.

Cannabis

Cannabiskonsum in %

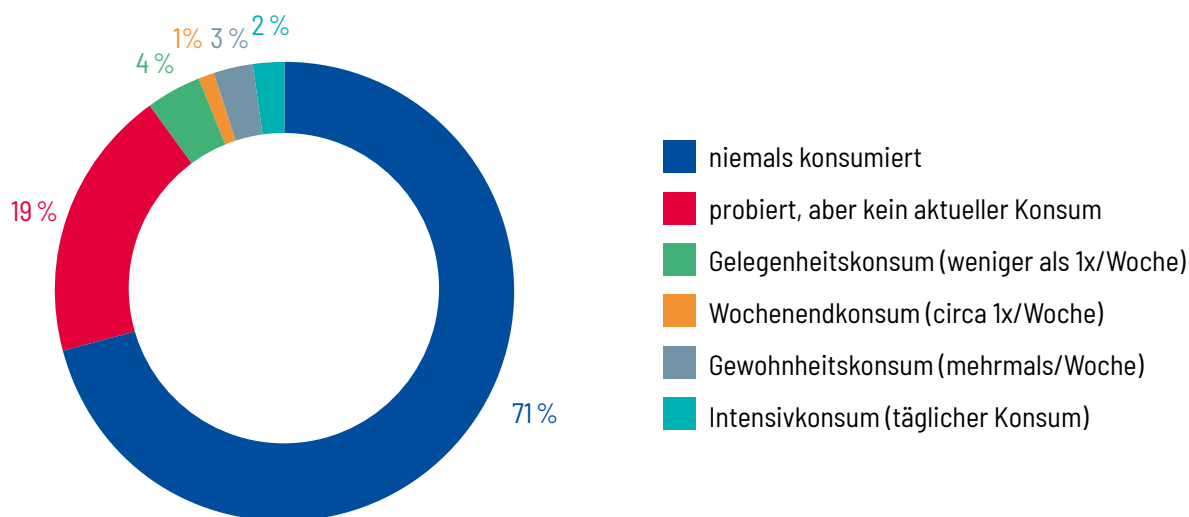


Cannabis bleibt auch 2020 die mit Abstand am weitesten verbreitete illegale Droge unter Jugendlichen. 29 % der 15- bis 18-Jährigen gaben an, dass sie mindestens einmal im Leben Marihuana und/oder Haschisch konsumiert haben. 15 % der Schüler*innen gaben an, auch in den vergangenen 30 Tagen konsumiert zu haben und 4 % mindestens zehn Mal im vergangenen Monat. Alle drei zentralen Cannabis-Prävalenzraten sind nach dem Anstieg 2018 deutlich gesunken.

Trotz Pandemie ist der Trend in allen drei Cannabis-Prävalenzraten weiterhin rückläufig. Die Stichprobe weist die bisher niedrigste Lebenszeitprävalenz über den gesamten Befragungszeitraum auf. Auffällig hierbei ist, dass insbesondere bei den männlichen Konsumierenden ein Rückgang zu beobachten ist. Auch hier kann der Einfluss der fehlenden Gelegenheiten durch das eingeschränkte Freizeitverhalten in der Pandemie bedeutend sein. Es wird sich zeigen, ob diese niedrigen Prävalenzraten in den nächsten Jahren stabil bleiben.

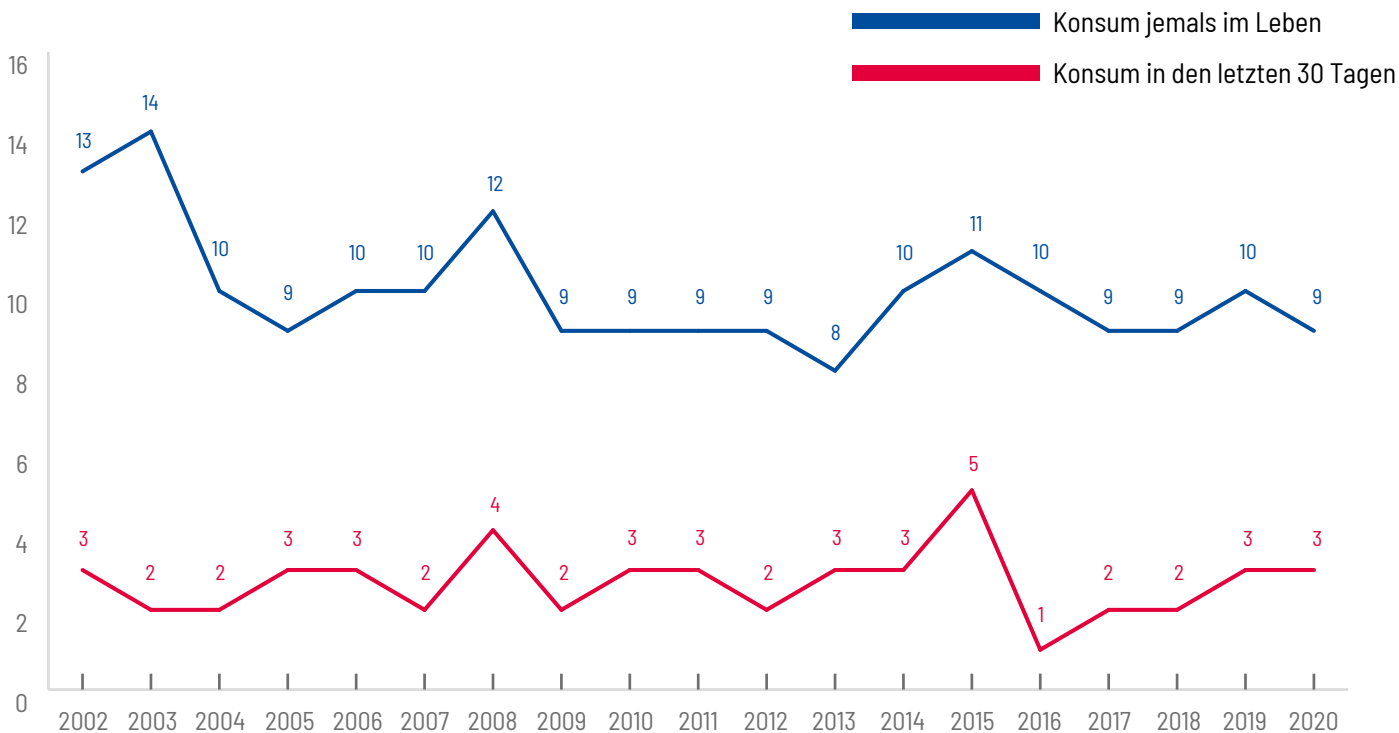
Cannabis-Konsummuster in %

Von den befragten Jugendlichen gaben 71 % an, noch niemals Cannabis konsumiert zu haben (2019: 67 %). 19 % haben die Droge schon einmal probiert, konsumieren aktuell aber nicht (2019: 15 %). Gelegentlich, d. h. weniger als einmal pro Woche, konsumieren 4 % der Jugendlichen (2019: 11 %). Der im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Wert könnte zumindest teilweise auf die coronabedingt verminderten Konsummöglichkeiten zurückzuführen sein. Etwa einmal pro Woche greift 1 % zu Cannabis (2019: 2 %). Wie 2019 konsumieren 3 % der Jugendlichen mehrmals pro Woche, weitere 2 % konsumieren täglich (2019: 2 %). In der Corona-Pandemie ist der Anteil der gewohnheitsmäßigen und intensiv Konsumierender damit gleich geblieben, der Anteil gelegentlich oder am Wochenende Konsumierender gesunken.



Weitere illegale Drogen

Konsum mindestens einer der folgenden Substanzen in %:
Ecstasy, Speed, Kokain, Psychoaktive Pilze, LSD, Crystal,
GHB/GBL, Crack, Heroin



9 % der befragten Schüler*innen haben mindestens einmal im Leben eine illegale Droge außer Cannabis konsumiert, 3 % auch im zurückliegenden Monat. Damit unterscheiden sich die Werte nur geringfügig von denen der Vorjahre. Die Gruppe von Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen illegale Drogen außer Cannabis konsumiert hat, ist mit 3 % stabil geblieben.

Ecstasy/MDMA

Im Jahr 2020 gaben 6 % der Jugendlichen an, schon einmal Ecstasy/MDMA konsumiert zu haben. Obwohl es 2020 weniger Gelegenheiten für Partys (z. B. mit „elektronischer Tanzmusik“) gab, haben mehr Jugendliche als im Vorjahr Erfahrungen mit dieser Droge gemacht.

Speed (Amphetamin)

Die Lebenszeit-Prävalenz von Amphetamin unter 15- bis 18-Jährigen liegt im Jahr 2020 bei 4 %, 1 % hat auch in den letzten 30 Tagen Speed konsumiert. Die Zahl der Jugendlichen mit Konsumerfahrung ist leicht gestiegen, während der aktuelle Konsum gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben ist.

Kokain

Aktuell haben 3 % der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen in Frankfurt Konsumerfahrungen mit Kokain, 1 % konsumiert auch in den vergangenen 30 Tagen. Damit ist die 30-Tages-Prävalenz 2020 geringfügig gestiegen. Der Imagewandel unter jungen Erwachsenen in Ausgehsszenen hat sich fortgesetzt: Kokain wird zunehmend als besonders hochwertige und leicht verfügbare Droge aufgefasst.

Halluzinogene

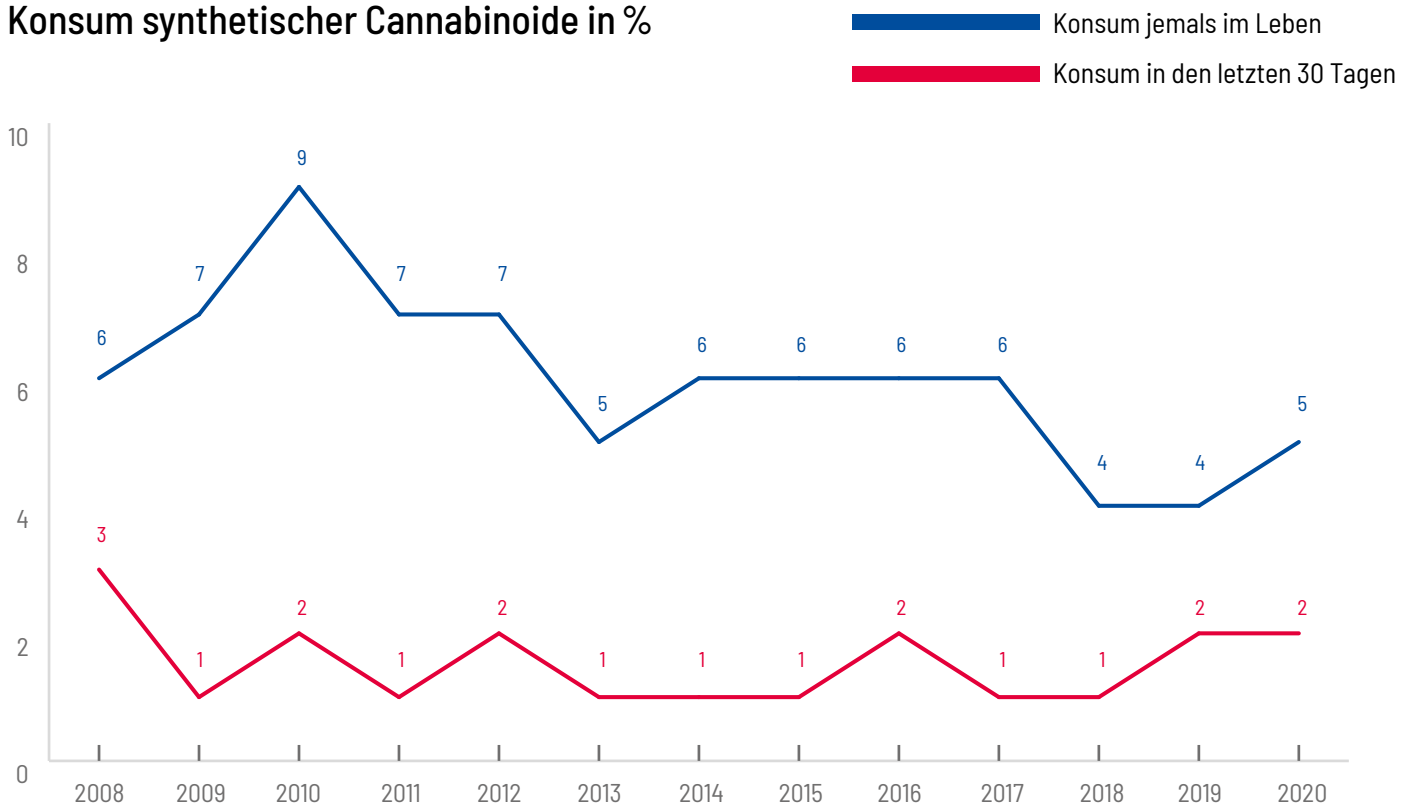
Jeweils 3 % der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben psychoaktive Pilze bzw. LSD konsumiert.

Methamphetamin (Crystal Meth)

Im Jahr 2020 gab 1 % der 15- bis 18-Jährigen an, mindestens einmal in ihrem Leben Methamphetamin (Crystal Meth) konsumiert zu haben. Crystal Meth spielt bei den Jugendlichen in Frankfurt so gut wie keine Rolle.

Synthetische Cannabinoide

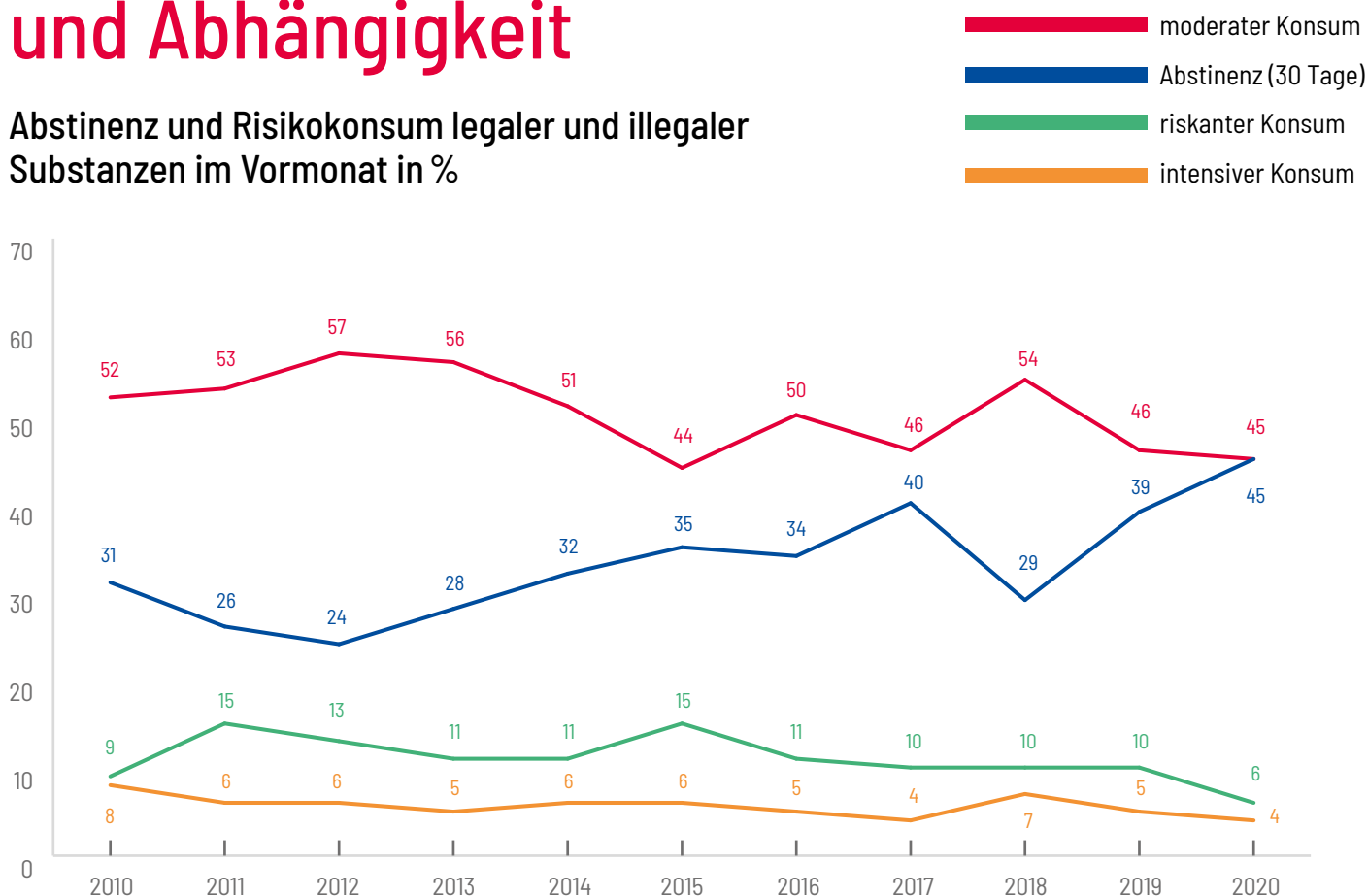
Konsum synthetischer Cannabinoide in %



Nach der aktuellen Erhebung haben 5 % der 15- bis 18-Jährigen mindestens einmal in ihrem Leben synthetische Cannabinoide („Räuchermischungen“, „C-Liquids“) konsumiert. 2 % auch in den zurückliegenden 30 Tagen. 1 % hat ein derartiges Produkt mehr als fünfmal im Leben zu sich genommen. Synthetische Cannabinoide wurden in jüngster Zeit verstärkt in E-Zigaretten-Liquids entdeckt. Andere NPS (Neue Psychoaktive Substanzen wie Cathinone oder Tryptamine) haben 3 % der Schüler*innen mindestens einmal probiert.

Abstinenz, Risikokonsum und Abhängigkeit

Abstinenz und Risikokonsum legaler und illegaler Substanzen im Vormonat in %



Knapp die Hälfte der befragten Jugendlichen (45%) gab an, im Vormonat der Befragung weder legale noch illegale Drogen konsumiert zu haben. Dies ist der mit Abstand höchste Abstinenz-Wert in der seit 2002 durchgeführten Befragung. Der Anteil der moderat Konsumierenden liegt ebenfalls bei 45 %.

Der Anteil der Jugendlichen, die (substanzübergreifend) „riskant“ konsumieren, ist nach einer dreijährigen Stagnation bei 10 % deutlich auf 6 % gesunken. Der Wert für die „intensiv“ Konsumierenden ist aktuell um einen Prozentpunkt auf 4 % gesunken. Zusammengenommen machen intensiv und riskant Konsumierende 10 % der Befragten aus, der bisher niedrigste gemessene Wert. Der Tiefstwert lag zuvor bei 14 % (2017). Zu der Einteilung in die verschiedenen Konsumtypen vgl. die Gesamtstudie.

Auch im Jahr 2020 geben Jugendliche auf die Frage, ob sie sich von einer Droge abhängig fühlen, am häufigsten Zigaretten an. Dies ist bei 7 % der Befragten der Fall. 3 % der Jugendlichen fühlen sich von Cannabis abhängig, 2% von Alkohol.

Psychische Probleme

Im Jahr 2020 gaben 22 % der 15- bis 18-Jährigen an, dass sie in den vergangenen 12 Monaten unter nennenswerten psychischen Problemen gelitten haben. Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (19 %). Depressive Verstimmungen (13 %), Depressionen (13 %), Angststörungen (11 %) Panikattacken (10 %), und Essstörungen (6 %) wurden dabei am häufigsten genannt. Psychische Belastungen traten bei Schülerinnen deutlich häufiger auf als bei Schülern.

Meinungen über Drogen

Auf die Frage nach ihrer Lieblingsdroge antworteten 2020 so viele Befragte wie nie zuvor, keine zu haben (69 %). Unter denen, die eine Lieblingsdroge haben, liegt Alkohol mit 14 % Zustimmung auf dem ersten Rang, gefolgt von Zigaretten (6 %) und Cannabis (5 %).

Bei der Frage nach der meist diskutierten Droge liegt nach wie vor Alkohol an erster Stelle (42 %), gefolgt von Cannabis und Zigaretten (je 15 %).

Bei der Frage nach der am stärksten abgelehnten Droge steht aktuell Heroin mit 24 % an erster Stelle. Crystal Meth liegt mit 12 % dahinter, dann folgen Crack (10 %), Kokain (8 %), Zigaretten (7 %), Alkohol (6 %), Cannabis (3 %) und LSD (2 %).

Medienkonsum

Fernsehen

Die befragten Schüler*innen verbringen durchschnittlich rund 24 Stunden pro Woche mit Fernsehen/Videos/Serien, wobei Schüler deutlich mehr Zeit dafür aufwenden als Schülerinnen. Mediatheken werden dazu am häufigsten genutzt, gefolgt von Streaming-Angeboten/Pay-TV (z. B. Netflix) sowie Videos aus dem Internet (z. B. YouTube).

Internet

Das Internet wird an einem Werktag im Schnitt 1,5 Stunden für Kommunikation und jeweils 1 Stunde zur Informationssuche bzw. für Sonstiges genutzt. Dies ist täglich fast eine halbe Stunde mehr als im Vorjahr. Was soziale Medien und ähnliche Dienste betrifft, wird WhatsApp weiterhin am häufigsten täglich genutzt (92 %). Außerdem spielen Instagram (81 %), Snapchat (62 %) und TikTok (39 %) eine wichtige Rolle für die Jugendlichen. Insgesamt nutzen Jugendliche also etwa dreieinhalb Stunden pro Werktag das Internet für die o. g. Zwecke.

Computerspiele

85 % der Befragten spielen mindestens einmal im Monat Computerspiele. Durchschnittlich werden 7,1 Stunden pro Woche gespielt. Männliche Jugendliche wenden mit 11,3 Stunden dabei deutlich mehr Zeit auf als ihre Mitschülerinnen (3,2 Stunden). 49 % der Befragten haben mindestens einmal echtes Geld beim Computerspielen ausgegeben, am häufigsten für In-Game-Währungen oder für „Skins“, die die Spieloptik verändern.

Glücksspiel

Mindestens einmal wöchentlich beschäftigen sich 6 % der befragten Jugendlichen mit Glücksspielen – gegenüber 5 % im Jahr 2019. Besonders beliebt sind dabei Sportwetten (5%), Geldspielautomaten (2%), Onlinewetten/Internet-Glücksspiele (2%) sowie Pokern oder andere Kartenspiele um Geld (1%).

Zusammenfassung der wichtigsten Trends unter Corona-Bedingungen 2020

Alkohol

Der Alkoholkonsum bei Jugendlichen ist deutlich zurückgegangen.

E-Zigaretten

Die Konsumerfahrung mit E-Produkten ist weiter gesunken, der aktuelle Konsum hat jedoch weiter zugenommen.

Zigaretten

Der Konsum von herkömmlichen Zigaretten ist erneut zurückgegangen.

Medikamente

Der Anteil der Jugendlichen, die Medikamente zu Rauschzwecken oder zur Leistungssteigerung eingenommen hat, ist deutlich angestiegen.

Cannabis

Jugendliche konsumieren Cannabis weniger oft als im Vorjahr. Bei der Gruppe der intensiv Konsumierenden ist die Häufigkeit jedoch gleich geblieben.

Shishas

Der aktuelle Konsum ist stabil geblieben, die Lebenszeitprävalenz weiter gesunken.

Kokain und Speed

Der Konsum hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Synthetische Cannabinoide werden zuweilen als Liquids in E-Zigaretten verdampft.

Medienkonsum

Der Fernsehkonsum ist leicht zurückgegangen, die Internetnutzungszeit angestiegen.

Glücksspiel

Leicht angestiegen ist die wöchentliche Nutzungszeit bei Glücksspielen.

MDMA (Ecstasy)

Die Konsumerfahrung ist nach dem leichten Anstieg im Vorjahr erneut gestiegen.

Abstinenz

Seit Studienbeginn 2002 haben noch nie so viele Jugendliche gänzlich auf legale und illegale Drogen verzichtet.

